



SCHWEIZER ERFINDUNGEN

SSSSSSSSSSSSSSSSSSSS...
AUTSCH!



Wer kennt das nicht?! Man hat es sich auf den neugekauften Lounge-sMöbeln gerade so schön gemütlich gemacht, es ist eine laue Sommernacht, auf dem Grill brutzeln Würste, alles wäre perfekt, und dann vernimmt man diesen einen Ton und sämtliche Sinne sind auf Alarm geschaltet: sssssssssssssssss. Da sind sie, die blutrünstigen Biester. Sie umkreisen uns, das verheisst nichts Gutes. Alles mit den Händen Wedeln hilft nichts, autsch, schon wieder erwischt! Zum Glück gibt es den Mückenspray «Anti Brumm», das hilft immer! Aber, wer hat den erfunden?

Von Markus Grüninger

Im selben Jahr, 1957, als der Technikum-Absolvent Eduard Vogt seine Einzelfirma in Herrliberg in Zürich gründete, wurde auch vom amerikanischen Militär der gegen tropische Mücken wirksame Stoff DEET zur zivilen Nutzung freigegeben. Eben dieser Wirkstoff sollte Jahre später zu einer sehr praktischen und hilfreichen Erfindung führen, von der wir heute noch profitieren, dem Anti Brumm.

Eduard Vogt entwickelte und verkaufte zunächst natürliche Körperpflegeprodukte, weil er aber selber gerne in ferne und oft auch tropische Länder reiste, kannte der das Problem der Krankheitsübertragung durch Stechmücken und tüftelte in seinem Labor nach einer Lösung für das Problem.

WARUM MÜCKEN STECHEN



Nicht alle Mücken stechen, sondern „nur“ die weiblichen. Sie brauchen das Blut als eiweisshaltige Nahrungsquelle für ihre Eierproduktion. Ohne Blut gibt es keinen Mückennachwuchs.

Männlichen Mücken sind harmlos, sie ernähren sich ausschliesslich von Blütennektar.

1965 meldete er seine Erfindung dem Patentamt an und forschte an deren Verbesserung weiter, bis er 1972 damit an die Öffentlichkeit trat. Auf einer Safarireise unternahm er einen Selbstversuch mit seiner eigenen Anti-Mücken-Mixtur. Sie bestand aus Diethyltoluamid (DEET) und ätherischen Ölen und war zum Einreiben gedacht. Und siehe da: Die afrikanischen Mücken machten um den Selbstversucher einen grossen Bogen. Alle Mitreisenden waren beeindruckt, das war der Anfang der Vermarktung des späteren Erfolgsproduktes.

Eine Erfolgsgeschichte

Anti Brumm wurde sofort ein Verkaufsschlager und das Herrliberger Unternehmen begann zu florieren. 1982 übernimmt der Sohn des Erfinders Peter Vogt die Leitung des Unternehmens und baut es weiter aus, bis es schliesslich 2002 an Galenica verkauft wird. In all den Jahren seit dem ersten Selbstversuch irgendwo in der afri-

kanischen Savanne ist die Mixtur stets weiterentwickelt worden. Heute ist Anti Brumm mit 70% Marktanteil Marktleader in der Schweiz. Ausserdem gibt es mittlerweile verschiedene Ausführungen, von Naturel bis Night, von Forte bis Antizecken.

Antibrumm blockiert den Geruchssinn der Mücken

Anti Brumm ist ein sog. Repellentien. Es wird direkt auf die Haut aufgetragen und hält die Mücken mehrere Stunden vom Stechen ab, weil sie den menschlichen Körpergeruch nicht mehr wahrnehmen. Denn nicht das süsse Blut, sondern der Körpergeruch lockt die Mücken an. Mit Körpergeruch ist nicht Schweiß gemeint, sondern den Geruch, den wir auch nach einer Dusche immer noch ausstrahlen. Stechmücken bevorzugen einen bestimmten Duftmix bei ihrer täglichen Suche nach Blut. Es handelt sich um einen Mix aus 60 bis 80 Prozent Milchsäure und etwa jeweils 10 bis 20 Prozent Ammoniak und Essigsäure. Mittlerweile ist die Wirkung des Produkts unbestritten und in zahlreichen Warentest überprüft worden. Auch das Tropeninstitut in Zürich empfiehlt, nach seinen ausführlichen Tests, das Mittel gegen Mückenstiche. Der letzte Test fand im Mai diesen Jahres statt und untersuchte die Wirksamkeit verschiedener Mittel gegen Zeckenbissen. Für den Test wurden sechs Probanden mit 3024 Zecken getestet. Dafür wurden die Arme der Tester mit den Zeckenschutzmitteln behandelt. Am unteren Arm wurde jeweils eine Zecke platziert. Läuft die Zecke über das behandelte Areal, hat das Produkt den Test nicht bestanden. Im besten Fall sollte sie abfallen, wenn sie die behandelte Haut betritt. Anti Brumm Forte und Anti Brumm Zecken waren Testsieger.



Wenn Sie mehr zu Schweizer Innovationen wissen möchten, dann empfehlen wir Ihnen folgende Veranstaltung im September 2017:



Vortrag Bahnbrechende Erfindungen der Schweizer Wirtschaft

Mittwoch, 27. September 2017 um 18 Uhr
Universitätsbibliothek Wirtschaft – Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, Foyer
Peter Merian-Weg 6, 4056 Basel

Erfindungen sind dann erfolgreich, wenn eine zündende Idee zur Marktreife geführt, gut vertrieben und vom Publikum verstanden wird. Die Schweizerische Wirtschaft verfügt über eine hohe Dichte bahnbrechender

Innovationen, die um die Welt gingen. Erfindungen lösen Probleme des Alltags, erzeugen Glücksgefühle, revolutionieren gängige Vorgehensweisen und lassen den Rubel rollen.

Wir schauen uns anhand der Bestände im Schweizerischen Wirtschaftsarchiv einige Beispiele an: von der Alufolie über die Gasturbine zum künstlichen Hüftgelenk, vom Thomy-Senf über den Schmelzkäse bis zu Maggi sowie von Valium zu Voltaren und Anti-Brumm.

Und schliesslich geben Archive auch den Blick frei auf Pleiten und Auslaufmodelle, die heute längst vergessen sind.

Eintrittspreis: gratis